

## EINE AFRIKANISCHE SAVANNE

**Die afrikanische Lewa Savanne ist das neueste Schlüsselprojekt des Zoo Zürich. Sie bringt Giraffen und Nashörner zurück auf den Zürichberg und beeindruckt mit grosszügigen Freiflächen. Ziel der Lewa Savanne ist es, die Besucher zum Schutz und Erhalt bedrohter Tierarten zu motivieren.**

Die Lewa Savanne ist nach dem Masoala Regenwald (2003) und dem Kaeng Krachan Elefantenpark (2014) das dritte Schlüsselprojekt innerhalb des 1993 von Zoodirektor Alex Rübel vorgestellten Masterplans für die Entwicklung des Zoo Zürich zu einem Naturschutzzentrum. Herausragendes Merkmal der 5,6 Hektar grossen Anlage sind die grosszügigen Freiflächen für die Giraffen, Nashörner und weiteren Tiere. Die Lewa Savanne soll bei den Besuchern Freude am Tier wecken, sie für die Bedrohung der Artenvielfalt sensibilisieren und sie über die Verbindung mit dem Lewa Wildlife Conservancy motivieren, selber zum Schutz bedrohter Tierarten beizutragen.

### Die Anlage

Durch ein afrikanisch gestaltetes Eingangstor führt der Hauptweg vom Kaeng Krachan Elefantenpark herkommend zunächst durch eine grosse begehbare Voliere mit **Graupapageien**. Von hier aus geht es durch eine Schlucht weiter ins Lewa Giraffenhaus, der Innenbereich für **Netzgiraffen** und **Breitmaulnashörner**. Dank zweier Ebenen können die Besucher dort beide Tierarten «auf Augenhöhe» beobachten. Eine **Ausstellung** mit massstabgetreuen Bronzenashörnern und ein Kino informieren über die Tiere, ihren natürlichen Lebensraum und ihre Bedrohungslage. Auch die Zusammenarbeit mit dem **Lewa Wildlife Conservancy** in Kenia wird vorgestellt.

Im Lewa Giraffenhaus sind zudem die in hochsozial organisierten Strukturen lebenden **Nacktmulle** zu Hause. Die Besucher können sie dank spezieller «Gucklöcher» in ihren unterirdischen Gängen beobachten.

Aus dem Innenbereich hinaus führt der Weg über einen langsam ansteigenden, gedeckten Steg der Savanne entlang. Er bringt die Besucher zu einem riesigen (künstlichen) **Baobab**, der auch begehbar ist. Hinter dem ikonischen afrikanischen Affenbrotbaum führt ein **Steg** ein Stück weit in die Savanne hinein und versetzt die Besucher so mitten in die Landschaft.

Neben dem Baobab und dem Savannen-Steg sorgen in einer eigenen Anlage **Erdmännchen** für viel Betrieb und attraktive Beobachtungsmöglichkeiten.

Die Besucher befinden sich nun mitten im **Lewa Dorf**, mit einer Schule, einem Coiffeursalon und einem kleinen afrikanischen Flugplatz. Hier erhalten sie auch Informationen und Tipps, wodurch sich **nachhaltiger Tourismus** auszeichnet und worauf beim Reisen zu achten ist, damit die lokale Bevölkerung und Tierwelt nicht unter den Gästen leiden, sondern möglichst von ihnen profitieren können. Auf dem Flugfeld steht eine (fest verankerte) Nachbildung des ikonischen **Serengeti-Flugzeugs** des legendären deutschen Zoologen und Tierfilmers Bernhard Grzimek. Daneben weiden **Dahomey-Rinder**. Im nahe gelegenen Ubele Pavillon gibt es Speisen und Getränke zu kaufen. Ein Picknickplatz lädt zu Verschnauf- und Verpflegungspausen ein.

Von einer erhöhten Geländestufe oberhalb des Wasserlochs präsentiert sich den Besuchern ein schöner Weitblick über die Savannenlandschaft mit ziehenden Giraffen, weidenden Nashörnern, **Grevyzebras**, **Impalas**, **Säbelantilopen** und **Straussen**. Auch **Helmpferlhühner** wuseln in der Savanne herum. An speziellen Events können die Gäste abends am Wasserloch die im Mondlicht trinkenden Tiere beobachten.

Der Besucherweg verläuft weiter entlang des Lewa Airstrips an der Haltestelle des Masoala Express vorbei zu den **Kopjefelsen**, den mächtigen afrikanischen Inselbergen, die von weither sichtbar im Südosten der Lewa Savanne aufragen. Der Weg führt vorbei an einem im Schlamm festgefahrenen **Safaribus**, der eine attraktive Einsicht in die Savanne bietet. Bei den Kopjefelsen angekommen, gelangen die Besucher zwischen Felsformationen hindurch zu weiteren Tieranlagen. **Stachelschweine**, **Spaltenschildkröten**, **Felsenschildchsen** und die imposanten **Tüpfelhyänen** sind hier in eigenen Anlagen zu Hause.

### Zahlen zur Anlage

Fläche Gesamtanlage:	5,6 ha
Fläche Lewa Giraffenhaus:	2400 m <sup>2</sup>
Volumen Wasserloch:	ca. 180 m <sup>3</sup>
Höhe grosser Baobab:	19 m
Umfang grosser Baobab:	23 m
Stammdurchmesser Baobab:	7,5 m
Höchster Kopjefels:	13 m
Anzahl Futterbäume:	4
Anzahl Futterstellen:	28 Futterautomaten mit insgesamt 36 Ausgabestellen

### Bau der Anlage

Der Bau der Lewa Savanne wurde unter der Leitung des Bauherrenvertreters Andreas Hohl, stv. Direktor Zoo Zürich, Leiter Entwicklung & Logistik, realisiert von der vetschpartner Landschaftsarchitekten AG in Zürich (Gesamtleitung und Landschaftsarchitektur, Urs Baumgartner und Walter Vetsch) und von der L3P Architekten AG in Regensburg (Architektur, Martin Reusser). Der Bau der Lewa Savanne erfolgte in Partnerschaft mit der Holcim (Schweiz) AG.

## **Finanzierung**

Die Kosten für die Lewa Savanne belaufen sich auf CHF 56 Mio. Wie alle bisherigen Projekte für Tieranlagen hat der Zoo Zürich auch die Lewa Savanne vollständig durch Spenden finanziert.

Grosse Unterstützung leisteten unter anderem die Tiergarten-Gesellschaft Zürich TGZ, die BUZ-Stiftung, die Vontobel-Stiftung, die Baugarten Stiftung, die Ernst Göhner Stiftung, die DENG Stiftung, die Paul Schiller Stiftung und das Zoofäscht, aber auch viele Private, die einzelne Objekte finanziert oder mit Donationen zur Finanzierung beigetragen haben.

Die Zoo-Hauptsponsoren Migros, Zürcher Kantonalbank, ewz und Mobiliar sowie die Anlagesponsorin Holcim (Schweiz) AG haben die Fundraisingkampagne des Zoos aktiv mit eigenen Massnahmen begleitet. Die Kosten für die Groberschliessung wurden durch eine Infrastruktursubvention von Stadt und Kanton Zürich aus dem Jahr 2010 gedeckt.

Ohne diese grosszügige Unterstützung von allen Seiten wäre die Realisierung der Lewa Savanne nicht möglich geworden.

① Weitere Informationen, Videos, Bilder und Links unter [zoo.ch/medien-lewa](http://zoo.ch/medien-lewa)